

Lichtenstein-Galluberger Tageblatt

Wochen- und Nachrichtenblatt

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlik, Petersdorf, Lüsdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

47. Jahrgang.

Nr. 157.

Freitag - Montag

Nr. 7.

Sonnabend, den 10. Juli

Telegramm-Adresse:
Zugblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertags) abends für den folgenden Tag. Biertäglichlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Reklame- und Anzeigenwerbung die vierseitigem Beilage nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Käferl, Posthalter, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Unterwerbung wird die vierseitige Beilage über deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Anzeigen täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 105 b, Abz. 2, Satz 3, der Reichsgesetzordnung will der unterzeichnete Stadtrat hiermit für Sonntag, den 11. Juli dieses Jahres eine Vermeidung der Stunden, während deren eine Beschäftigung von Schiffen, Fahrzeugen und Arbeitern im Handelsgewerbe erlaubt ist, in der Weise gestatten, daß das Offenhalten der Verkaufsstellen in folgenden Stunden freistehlt:

- den Wäckern von 5 bis 8½ Uhr vormittags und von 1½ Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;
- den Fleischern von 6½ bis 8½ Uhr vormittags, von 11 bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends;
- den Händlern mit den übrigen Ob- und Materialwaren, sowie mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 6½ bis 8½ Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends;
- allen übrigen Händlern von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Lichtenstein, am 9. Juli 1897.

Der Stadtrat.
In Vertretung:
Beyerlein.

Bekanntmachung.

die unentgeltlichen Impfungen betreffend.

Nach den Bestimmungen des § 1 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 soll der Impfung mit Schuppoden unterzogen werden:

- jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres (also in diesem Jahre alle im Jahre 1896 geborenen Kinder), sofern es nicht nach ärztlichem Beugnis (§ 10) die natürlichen Blättern überstanden hat;
- jeder Böbling einer öffentlichen Behausung oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in welchem er das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Beugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blättern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Ferner sind

- alle diejenigen Kinder, welche im vorigen Jahre ihrer Impfpflicht noch nicht oder nicht gehörig genügt haben, der Impfung zu unterziehen.

Es ist nun für die hiesige Stadt als Impfstoffal der Matkellersaal gewählt und als Impftermine sind folgende Tage festgesetzt worden:

- für alle diejenigen impflichtigen Kinder, deren Geschlechtsname mit dem Buchstabe A, B, C, D, E, F beginnt:

Montag, der 12. Juli,

- für alle diejenigen impflichtigen Kinder, deren Geschlechtsname mit dem Buchstabe G, H, I beginnt:

Dienstag, der 13. Juli,

- für alle diejenigen impflichtigen Kinder, deren Geschlechtsname mit dem Buchstabe K, L beginnt:

Mittwoch, der 14. Juli,

- für alle diejenigen impflichtigen Kinder, deren Geschlechtsname mit dem Buchstabe M, N, O, P beginnt:

Freitag, der 16. Juli,

- für alle diejenigen impflichtigen Kinder, deren Geschlechtsname mit dem Buchstabe Q, R, S, T beginnt:

Montag, der 19. Juli,

- für alle diejenigen impflichtigen Kinder, deren Geschlechtsname mit dem Buchstabe U, V, W, Z beginnt:

Dienstag, der 20. Juli.

Die Impfung erfolgt an jedem der genannten Tage nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein. Es wird so oft gesagt, manche alte Einrichtungen hätten sich überlebt, und zu diesem "Alten", das angeblich auf dem Aussterbe-Stat sitzt, sollte vielen Neuerungen nach auch das Schützenwesen gehören. Aber es war nicht so, nach der Trennung von manchem Veralteten sind die Schützengilden wieder kräftig emporgeblüht, und eine Brode auf diese Rechnung hat das gegenwärtig stattfindende deutsche Bundeschießen in Nürnberg ergeben. In manche Festfreude und an manchen Festtrubel gewöhnte Schützen sagen doch übereinstimmend, so etwas war doch noch nicht da, das ist nicht die Freiheit mehr von einem Schützen-Bund, sondern von einer Schützen-Welt, in so hellen Scharen, in so fröhlicher und gehobener Stimmung sind die Schützenbrüder von Norden und von Süden, von Osten und von Westen herbeigeeilt, um gemeinsam ein Fest zu begehen, das

vor allem den Charakter eines nationalen deutschen Volksfestes trägt, das wahre Männer zeigt, von welchen eine große Zahl auch mit den Waffen in der Hand auf blutigem Schlachtfeld für's deutsche Vaterland gestritten, auch getötet haben. Die alte Stadt Hans Sachsen's ist eine der interessantesten Städte im deutschen Reich, und ihrem Charakter nach jedenfalls die eigenartigste, aber sie liegt schon weit im Süden der Mainlinie, und zwischen dem deutschen Norden und dem deutschen Süden hat sich ja nicht zu allen Stunden alles in schönster Einheit gezeigt. Aber der Verlauf gerade dieses, so überaus reich besuchten Bundeschießens beweist doch wieder einmal, daß alle die kleinen Differenzen, die sich je zwischen dem norddeutschen und süddeutschen Geiste zeigten, nur Neuerlichkeiten sind, auf die ganze Sache auch mehr das alte Wort Anwendung findet: "Was sich neckt, das liebt sich!" Im alten Nürnberg, das wie keine einzige andere große deutsche Stadt als

Schauplatz von Volksfesten geeignet ist, weil es selbst die steinerne, ewige Dekoration für ein deutsches Fest ist, ist der Schütze von den bayerischen Alpen und der aus dem niederdeutschen Tiefland, der frohe Sohn des Rheinlandes und der bedächtige Pommer mit herzlichem Gruß und mit biederem Händedruck begegnet, und in herzlicher Segensrede, in offener Aussprache hat man Gefallen, hat man Vertrauen zu einander gefunden. Und die Erzählungen über all' das, was man bei dem großen Volksfeste gesehen, gehört und erfahren, wandern mit in die Heimat, und es gibt auch da ein Aufheben manches Vorurteils. So wirken diese großen nationalen Feste auch heute noch Heil und Segen, entspricht aus ihnen manch' kräftig - grünen Reises treuen nationalen Denkens.

— Die Eröffnung des Dresden Hauptbahnhofs wird, gutem Vernehmen nach, durch einen feierlichen Akt am 22. April u. J. begangen, dem

Völkbibliothek Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.

für den Festzug in dem Hauptfeste des neuen Bahnhofs-Restaurants antritt. In diesem Maße werden sowohl die Wachhäuser der Stadt, die Paläste des Königlichen Hauses, die Herren Staatsminister und die Mitglieder beider Kammeren teilnehmen. In der folgenden Nacht zum 20. April — **Gedenktag Sr. Maximiliani des Heiligen** — wird der gefaßte Betrieb in dem neuen Bahnhof eröffnet.

— Die Pleißenburg in Leipzig, das Jahrhunderte alte Wahrzeichen der Stadt Leipzig, ist gegenwärtig, gerade während der Dauer der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung, an deren Hauptzügung sie liegt, im Abbruch begriffen. Täglich werden weitläufige Sprengungen der meterdicken Mauern vorgenommen. Auf dem dadurch gewonnenen Areal soll das neue Rathaus der Stadt Leipzig errichtet werden. Auf ein zweites zur Erlangung geeigneter Pläne erlassenes Preisauftschreiben sind einige 50 Entwürfe und Pläne eingegangen. Diese sind zur Zeit im Städtischen Kaufhaus aufgestellt.

— Eine Kellnerin in Leipzig hatte in irgend einem Blatte gelesen, daß durch Einreihen des Gesichts mit Spiritus der jugendlich juckende Teint wieder erreicht werden kann. Sie versuchte das Mittel, was ihr wohl nicht geschadet, aber auch nichts genutzt hätte, wenn sie nicht unbedingt geworden wäre, und um das Gesicht zu trocknen, ein angebranntes Streichholz in die Nähe ihres Gesichts gebracht hätte. Natürlich entzündete sich der Spiritus, doch hatte das Mädchen die Feindsgegenwart mit einem Lach die Flammen zu ersticken. Statt einer jugendlichen Gesichtsfarbe hat sie nun Brandwunden und verhegte Haare und kann dabei noch froh sein, daß die Sache so abgelaufen ist. Ein zweites Mal wird sie eine solche „Berjüngungskur“ nicht mehr anwenden, das ist sicher.

— **Mülhausen St. Jakob**, 7. Juli. Der hiesige Kriegerverein feiert am 10., 11. und 12. d. M. sein 25jähriges Stiftungsfest mit Bogenstreich, Festklaus, Festzug, Festmahl, Ball usw.

— **Stollberg**, 7. Juli. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im Gasthof „Zum goldenen Adler“. Hier begab sich der acht Jahre alte Sohn des Büchers Wilhelm Bößig auf den Wäschesoden, welche wahrscheinlich auf dort stehende Böcke, wobei er das Gleichgewicht verlor und durch das Oberlichtfenster auf die steinerne Treppe stürzte. Der bedauernswerte Knabe hatte beide Arme gebrochen und erhebliche Kopfverletzungen davongetragen.

— **Reichenbach**, 7. Juli. Besonderes Glück hat der gestrige Tag hiesigen Jägerkreis beschied. Während auf dem Weissenauer Revier ein feiner Rehbock abends in der zehnten Stunde erlegt wurde, kam auf Stangengrüner Revier ein kapitaler Hirsch, ein ungerader Zwölfsender und selten schönes Exemplar, zur Strecke. Den letzteren erlegte der Büchsenjäger Schüren in Stangengrün. Gelaufen wurde der 3½ Centner wiegende junge Hirsch von der Kriegerischen Wildhandlung in Leipzig.

— **Reichenau**, 7. Juli. Den Erstickungstod hat hier eine 28jährige junge Frau gefunden. Dieselbe, eine verehelichte Ida Spindler, war zu Besuch bei ihrem Vater, dem Hausbesitzer Dillner hier. Sie hatte sich, um etwas auszuruhnen, mit den Kleidern über ein Bett gelegt und das Gesicht tief in die Bettdecke eingedrückt. In dieser Lage wurde sie sogleich tot aufgefunden.

— **Sayda**, 8. Juli. Gleich auf einer seiner ersten Fahrten ist der von hier nach Mulda verkehrende Zug durchgegangen. Kurz hinter Station Sayda, auf der Strecke, die mit das Märkte Gefälle der ganzen Linie aufweist, versagte durch irgend einen Bruch die Bremsvorrichtung, und mit Unerhöriger Geschwindigkeit brauste der Zug an den Haltestellen

vorbei, zum größten Verharmen der Passagiere, die das neue Transportmittel bestaun wollten. Den großen Unstimmigkeiten der Fahrgäste gelang es, der Lokomotivfahrer eifrigstenden Führer bei Beschleunigung ein Ende zu machen. Die Waggons mußten wieder ins Gleisbett zurückgesetzt und die dort noch herrennden Passagiere mitgenommen.

— **Olbernhau**, 6. Juli. In hiesiger Gegend treibt ein Brandstifter sein Unwesen. Nachdem erst am Donnerstag abend in Niederschönitz das dem Oelschmiede Kocher gehörige leerstehende Wohnhaus völlig niedergebrannt ist, wurde in der Sonnabendnacht in Röbenau das dem Schuhmacher Paul gehörige, zur Zeit ebenfalls leerstehende Haus durch einen Brand vernichtet.

— **Birken**, 8. Juli. Ein von der hiesigen Landsparkasse an die Sachsische Bank in Dresden abends ausgegebener Geldbrief mit 4000 M. ist verschwunden. Der Unterschlagung verdächtigt ist der Postassistent Vogel, welcher heute früh einen zweitägigen Urlaub antrat.

— Einem opferwilligen Branddirektor, wie ihn kaum eine zweite Feuerwehr aufzuweisen hat, besitzt die Freiwillige Feuerwehr zu Görlitz bei Weihen, die am 13. d. M. ihr 20. Stiftungsfest feiert. Ein aus diesem Anlaß im Druck erschienener Bericht zählt u. a. folgende Geschenke des Branddirektors und seiner Gattin für die Wehr auf: Eine zweirädrige Abprobokutsche, eine vierrädrige Spritz mit Sanger, einen Zubringer, einen Gerätewagen für die Außenleiter, eine 15 m hohe Schiebleiter mit Wagen, Räderine und Rettungssack, einen verdeckten zweirädrigen Gerätewagen, einen Hydrantenwagen und zwei Hydrantenauslässe. Außerdem beschaffte Branddirektor Oeser die Ausstattung für 37 Wehrmänner und leistete die wesentlichste Beihilfe zum Bau eines Steigerturmes. Die Wehr steht seit ihrer Gründung unter seinem Kommando. Branddirektor Oeser ist außerdem, was seltsam genug berührt, als Baubefürworter weit über Sachens Grenzen hinaus bekannt; er hat vielen anderen wichtigen und gemeinnützigen Vereinigungen oft thatkraftige Hilfe angeboten lassen.

— **Neugersdorf**, 8. Juli. Hier wurden unter der Eiche eines Gartens 26 Stiere tot aufgefunden. Dieselben sind vermutlich von einem Blitzstrahl während eines Gewitters, das über den Ort niederging, getötet worden.

— **Schleiz**, 7. Juli. Das Fürstl. Schöffen-gericht hier verurteilte einen hiesigen Restaurateur zu 30 R. Geldstrafe, weil er in zwei Fällen Bier, das Gäste nicht ausgetrunken hatten, anderen Gästen wieder mit verabreicht hat. Der Kellner, der dies wußte und das Bier gleichwohl vorsetzte, wurde ebenfalls zu Strafe verurteilt. Die höchste Strafe jedoch die sein, daß das Gericht auf Veröffentlichung des Urteils in sämtlichen drei hiesigen Zeitungen auf Kosten des Birters erkannt hat.

— **Köln**, 6. Juli. Heute abend 8 Uhr brach auf der oberen Seite des Marktes ein furchterliches Schadensfeuer aus. Es brannte zuerst das Haus in der Nähe des Rathauses mit dem turmhähnlichen Bau, die frühere Apotheke. Das Feuer kam in der Baxer'schen Gemüsehandlung unter dem Dache aus und verbreitete sich sehr rasch. Da die Häuser meist alte Holzbauten sind, die nach dem großen Brande von 1772 nur notdürftig errichtet wurden, so lief das Feuer auf den Dächern fort und ehe man es sich versah, standen drei Häuser mit den tief in die Gärten hineingebauten Hinterhäusern in Flammen. Zum Unglück waren die meisten Bewohner derselben nicht zu Hause, da sie sich an dem Ausflug beteiligt hatten, welchen die Mitglieder des

hiesigen Geschäftvereins heute nach Düsseldorf unterzogen haben. Mancher aus der Bevölkerung der Großstadt hat die Habsucht der Feuerwehr mit der Hoffnung aufzufangen gehabt, daß sich der Feuerherd nach dem Rathause zu ausdehne. Dieser mußte das schon im Dachgiebel brennende, danebenliegende Wohngebäude des Fabrikbesitzers Raundorf bis auf den 1. Stock niedergebrissen werden. Die Feuerwehr mußte bis 9 Uhr angestrengt thätig sein, um nur sagen zu können: Jetzt haben wir über das furchtbare Element gesiegt und es auf seinen Herd beschränkt. Zum größten Glück war es ganz windstill, sonst hätte das Feuer eine größere Gewalt bekommen und noch mehr Unglück angerichtet. Das Geschicklichste war, die 3, 4 bis 5 Stock hohen Feuerstellen niederzuwerfen. Zum Glück ist niemand dabei verletzt worden.

Deutsches Reich.

— **Berlin**, 8. Juli. Zur Nordfahrtkreise des Kaisers wird aus Gothenburg gemeldet: Der Kaiser nahm gestern den ganzen Vormittag Vorträge an Bord der „Hohenzollern“ entgegen, die nach auf der Reise von Gothenburg liegt. Bei der Mittagszeit brachte Graf Götz das Wohl des Prinzen Eitel Friedrich aus. — Prinz Eitel Friedrich vollendete gestern sein 14. Lebensjahr.

— **Die „Egl. Rosch.“** schreibt u. a.: Während unsere Kriegsflotte in ihrer Stellung unter den Großmächten zurückgeführt wurde, ist unsere Handelsflotte langsam an die zwölfte Stelle der Erde vorgedrückt. Russland besitzt einen Gesamttonnengehalt der Handelsflotte von 488 000 Tonnen, Spanien von 554 000 Tonnen, Italien von 779 000 Tonnen, Frankreich von 1.095 000 Tonnen, Deutschland von 1.887 000 Tonnen. Nur England ist uns überlegen mit der ungeheure Summe von 13.242.000 Tonnen.

— **Neben das „Kästlein des Schnellbombers Spree“** herrscht in Bremenhaven Besorgnis. Das Schiff sollte Montag abend schon dort sein und ist noch nicht in Cherbourg angelkommen. Man nimmt an, daß die Maschine einen Defekt erlitten hat.

— **Köln**, 8. Juli. Die „Köln. Btg.“ meldet aus Randia, die dortige Bevölkerung verlässt allen Glauben an endgültige Maßnahmen zur Abwendung der trockenen Tage. Das Elend und die Verzweiflung sind allgemein.

— **Köln a. Rh.**, 7. Juli. Große Entrüstung hat in Köln das Verhalten eines Kriminal-Schutzmans hervorgerufen, der am Freitag abend gegen 8 Uhr eine von einem Besuch ihrer Schwester heimkehrende unbekannte junge Dame in der Straße Unter Fettenhennen festhielt und unter Beihilfe zweier uniformierter Schuhleute nach dem Polizeipräsidium zerrte. Die Dame floh nach der „R. Volksgtg.“ den Beamten fortgesetzt an, sie doch nach ihrer nur einige hundert Schritte entfernt gelegenen Wohnung zu führen, wo die Eltern sie legitimieren würden, fand aber mit ihrer Bitte kein Gehör, selbst dann nicht, als sie unmittelbar an dem Hause ihrer Eltern vorbeigeführt wurde! Sogar die Bitten der Mutter, die inzwischen von dem Vorfall benachrichtigt, herbeigeeilt war, hatten nicht den mindesten Erfolg; sie wurde einfach bei Seite geschoben und das halb ohnmächtige Mädchen unter den verhöhnenden Bewerben der Menschenmenge weitergeschleppt. Erst dem entschiedenen Einschreiten des Baters gelang es, auf dem Polizeipräsidium die Freilassung seiner Tochter zu erreichen. Berechtigte Entfernung muß momentlich die Weigerung des

Hauses bevorstehende Begutachtung zu den Eltern zu befehlen. Diejenigen, die untergebenen Eltern mit den strengsten Strafen bestraft haben, haben die Möglichkeit einer Rückgriff einer Fortsetzung der Korrigierung präsidenten der Eltern über den Mann als eine ausführliche Befreiung des

Wohlstandes. **Wohlstandes** will des 57-jährigen Kästlers Emil Rosch aufgetreten, wobei er auf die Seelen Scenikarien der Mannes handelte, der 18-jährige Sohn einer Bater feststellte und der ging der Mann einer Art bewaffneten Kindern an, lädierten Rebolverlust zu einem unmittelbaren Nähe fehls, während der das Gehirn brach. Folge hatte. Die Polizei.

— **Wyslowo**, Malakoff, welche mit seiner Bande von den Banden von den schossen worden, den Verbrechern fachen wurden, kürzlich seine eigene

— **Mailand** der Landarbeiter ihrer Forderungen Ausstand der Gelblich anzuschließen. In Bollogna traten italienischen Polizei.

— **Hochinteressante** berichtet: In Charkow erfolgreiche Versetzung Herrn Piatti de reichen, sondern Namen „Unterwelt“ war zahlreicher nationalisten statt. Seelische Arbeit mehrere Menschen in Kugelform gestellt zu trocken. Er gearbeitet, hat Tonnen; keine Tiere. In dem durch die Kammern der die zu dem wählten mit Schreinen führt. Gegenüber durch die der Vier und in die sich auf einen Apparat und die und links die Steuern erforderliche Arbeitsergebnisse ein Brud, ein ferner, Baugen befestigt sind, Trümmer usw. zu befördern. Sie zeigt sich mit Bewegungen vom alten Piatti zu einer raschendste aber der Überwelt bindung gezeigt laufen und dann aber ein der Apparat so würden die Loren fahren, nicht aber nicht so, unter der Gewicht von Säcken, potest ohne jeden pflanzlichen Nutzen.

— **Zonat** der berichtet: Der Sona melde, Schiff getroffen

Jugendliche.

Erzählung von Hella Simpurg. Fortsetzung.

(Fortsetzung.)

Dannert wurde einer Antwort überhoben, denn der Baron gefiel sich jetzt zu Ihnen und so wurde, daß auch der Prinz mit Ilse am Buffet stehen blieb, die Unterhaltung allgemein.

„In einigen Tagen ist Fußball“, lachte der Thronerbe munter, „und da müssen wir armen Weltumsegler wieder das Tanzbein schwingen. Heh, Dannert, kommt Sie nur vorher zu mir, damit wir einen gräßlichen Walzer über.“

„Den Ew. Hoheit sicherlich noch nicht verlernt haben“, schwatzte die Gräfin-Witwe, mit dem Füller sich Lust zuwehrend.

„Ach, Komteh“, Prinz Konrad wandte sich zu Ilse, „Sie sind so still; was meinen Sie, wenn ich Sie schon heute zu diesem „Südk. Arbeit“, d. h. dem Walzer mir schicke?“

„Ob ich zu dem Ball hier bin, Hoheit, weiß ich noch nicht“, antwortete etwas reserviert die junge Dame.

„Run, und wo willst Du hin?“ fragte die Gräfin-schärf und wandte sich ihrer Sitzstochter zu.

„Das verwunsche Schloß, Mama, Du weißt, daß ich Papas Geburtstag heute an seinem Grabe verbringe.“

Die Gräfin zuckte die Achseln und murmelte etwas wie „frankhafe Sentimentalität“ vor sich hin; fand jedoch nichts fit Widerspruch.

„Na, das war aber ein helllos langwelliger Wunsch“, wisperte Prinz Konrad, als er mit seinem Adjutanten im Wagen saß und wieder davonfuhr, „nur die kleine Komteh hat mir gefallen, aber die Alte ist dafür um so dämmer und fataler. Ich mußte immer an mich halten, um ihr nicht eine Grobheit zu sagen.“

„Nun, Hoheit, wenn man so nimmt, war die japanisch-indisch-astrikanische Idylle schon ziemlich eine solche.“

Der Prinz lachte belustigt auf, dann aber wurde er plötzlich ernst. „Lebhaft, lieber Dannert, nehmen Sie sich vor jedem Baron Gehör in Acht. Ich sag, wie er vorhin hinter Ihnen drein die Faust ballte und einen Fluch zwischen den Zähnen brummte.“

„Ja, wie sind uns gegenüber recht antipathisch“, meinte der junge Hauptmann nachdenklich, „ich weiß aber eigentlich nicht, aus welchem Grunde.“

„Um, vielleicht denkt er, Sie könnten sein Rival werden bei Gräfin Ilse.“

„Niemals“, antwortete Rolf ernst, beinahe bitter, „sie ist eine Gräfin und ich bin — nichts“.

„Zum Teufel mit Ihren verwunschenen Standesmarotten, alter Junge“, polterte Konrad ärgerlich. „Sie sind ja schlimmer als der eingeschlafene Kriegerkönig — und doch glaube ich das hübsche, brave Ding keinem andren Manne außer Ihnen.“

„Sie ist für mich ein Stern“, riefte Dannert schwermütig, „ein glänzender unerreichter Stern, den man bewundern, ja anbeten — aber nicht begreifen darf.“

„Hören Sie mal, Rolf“, rief der Prinz mehr bewundernd als ärgerlich, „solche Entspannung ist sehr selten, hölt aber, wenn die Liebe höher wählt, gewiß nicht Stand — ich wünsche nichts mehr, als

dass Sie eines Tages mit dem ehrlichen Soldatenbekanntschaft vor mich hinstreten: „Sie hatten recht, Prinz, und ich stelle mich Ihnen vor, als der Ver...“

„Reden Sie nicht weiter, Hoheit“, bat der stotternde Offizier und lachend nickte ihm Konrad zu: „Na ja, nicht heute und morgen, aber eines Tages wird's doch, daß wir schon der tote Major und der alte Graf im verwunschenen Schlösschen.“

Zwei Tage später stand Hauptmann Dannert in voller Uniform im Liebow'schen Salon und erwarte die Damen des Hauses, denen er Besuch machen wollte. Der Diener hatte seine Karte zu Ilse getragen, und in deren Namen gemeldet: „Unbedeigte Gräfin würden gleich erscheinen.“

So stand der schöne Offizier dann steif wie eine Bildhülle am Fenster und wartete.

Im Nebenzimmer ging eine Thür, ein Damenkleid rauschte und Dannert wandte sich, leicht mit dem Gabel lächelnd, damit man ihn hören konnte, um. Es schien die Gräfin-Witwe zu sein und als nun die zweite Stimme erklang, wußte Rolf, daß es Baron Gehör sei, der mit ersterer sprach und zwar ziemlich erregt.

„Aber Laura, ich bitte Dich, nimm doch Einsicht an. Ich kann nicht länger warten, denn ich brauche unbedingt das Geld — es sind Spielschulden.“

„Wie leichtfertig,“ schalt die Dame streng, „und wer weiß, ob Ilse Dir ihr Samt giebt.“

„Sie will,“ murmelte er flüster, „und Du, Laura, wenn Du mich in der That liebst, wie Du immer versicherst, dann mußt Du sie bereden.“

(Fortsetzung folgt)

beamten hervorruft, daß Mäbchen behufs ihrer Beglimmung zu den im unmittelbaren Nähe wohnenden Eltern zu geleiten. Es erscheint auf das Dringendste geboten, daß die vorgesetzte Behörde die ihr untergebenen Polizeigegne nach dieser Richtung mit den strengsten Anweisungen verseht, damit ein ausdrücklich verhafteter wenigstens nicht der Möglichkeit beraubt wird, den bauernlichen Mißgriff eines überstolzen Polizisten sofort zu korrigieren. Dass inzwischen der Polizeipräsident den Eltern der Dame und dieser selbst sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen hat, kann man als eine ausreichende Genugthuung in keiner Weise betrachten; eine solche kann nur in der strengen Bestrafung des schuldigen wegen Misbrauchs der Machtgewalt gefunden werden.

G. Mühlhausen i. E., 7. Juli. In der Familie des 57jährigen Schlossers und Hausherrn Emil Röß kam es wiederholt zu unliebsamen Auseinandersetzungen, wobei sich die drei erwachsenen Kinder stets auf die Seite der Mutter stellten. Zu einer solchen Scene kam es auch jetzt wieder, und zwar geriet der Mann mit seiner Frau eines bunten Bandes wegen in Streit, welches sich der jüngste, 16jährige Sohn an dem Hut befestigt hatte. Die Scene endete damit, daß Mutter und Kinder den Vater festsetzten und dann auf ihn loschlugen. Später ging der Mann nach dem Hofe und lehnte mit einer Art bewaffnet in die Wohnung zurück; der jüngste Sohn nahm aus der Kommode einen geladenen Revolver und gab, als sein Vater mit der Art zu einem Schlag gegen ihn ausholte, aus unmittelbarer Nähe zwei Schüsse ab. Der eine ging fehl, während der zweite dem Gebauernswerten in das Gehirn drang und seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Vatermörder stellte sich selbst der Polizei.

G. Myślowitz, 8. Juli. Räuberhauptmann Malarcki, welcher die Gegend um die Dreikaiserselle mit seiner Bande unsicher machte, ist auf russischem Boden von den ihnen verfolgenden Gendarmen erschossen worden, nachdem mehrere von ihnen von den Verbrechern getötet worden waren. Viele Wertsachen wurden bei Malarcki gefunden. Er hatte länglich seine eigene Frau ermordet.

Ausland.

** Mailand, 8. Juli. Eine Versammlung der Landarbeiter zu Bologna stellte ein Programm ihrer Forderungen auf und erklärte, dem allgemeinen Ausstand der Erbauer, Kanalarbeiter und Maurer sich anzuschließen. Die Lage ist daher gespannt. In Bologna traf Afagio, der Generaldirektor der italienischen Polizei, ein.

** Der "unterseelische Arbeiter". Von einer hochinteressanten Erfindung wird aus Paris berichtet: In Choise-le-roi fanden interessante und erfolgreiche Besuchte mit einer neuen Erfindung eines Herrn Piatti dal Pozzo, die die Laucher nicht nur reichen, sondern weit übertreffen soll und die den Namen "Unterseelischer Arbeiter" führt, in Gegenwart zahlreicher Fachmänner, Beamten und Journalisten statt. Das Baustück, das dieser "unterseelische Arbeiter" aufzunehmen vermag, genügt für mehrere Menschen mehrere Stunden hindurch; seine Kugelform gestaltet ihm, dem stärksten Wasserdruck zu trotzen. Er ist aus 8 Centimeter dicken Blech gearbeitet, hat 3 Meter Durchmesser und wiegt 10 Tonnen; seine Tiefe beträgt etwas über 10 Meter. In dem durchaus wasserdichten Innern befindet sich die Kammer der Arbeiter um eine Holztreppe herum, die zu dem während des Untertauens hermtisch mit Schrauben verschlossenen Ausgangsloche hinaufführt. Gegenüber sieht man die mächtige Linse, durch die der Blick auf die umliegenden Gewässer und in die Tiefe zu tauchen vermag. Seitwärts stehen auf einer Art Vorprung der telephonische Apparat und die elektrischen Akkumulatoren, rechts und links die Schrauben und der zum Treiben des Steuers erforderliche Mechanismus. Denn der unterseelische Arbeiter vermag sich leicht zu bewegen, um ein Wrack, ein Riff sich zu drehen und mit Schaufeln, Haken und Griffen, die an der Außenseite befestigt sind, aber von Innen gelenkt werden, diese Trümmer usw. zu fassen und mit an die Oberfläche zu befördern. Der Apparat schiebt sich vor und bewegt sich mit Hilfe von drei Schrauben, deren Bewegungen allein machen die Erfindung des Herrn Piatti zu einem interessanten Werk. Das Ueberraschendste aber ist Folgendes: Der Apparat ist mit der Oberwelt durch ein Suspensionslabel in Verbindung gezeigt, um das telephonische Fäden herumlaufen und das zu seinem Aufhissen dient. Wenn nun aber ein Unfall vorläuft, daß Kabel zerrißt und der Apparat seinem Schicksal allein überlassen bleibt, so würden die in ihm eingeschlossenen Personen verloren sein, nimmt man unwillkürlich an. Dem ist aber nicht so. Zwei umkiphbare Golosklüsten sind unter der Grundfläche der Kugel befestigt und können von innen ausgestoßen werden, so daß der Apparat ohne jede Hilfe vor über hor altem mit diesem plötzlichen Sturz empfiehlt.

** London, 7. Juli. Eine bei Slovays Agentur von den Geely-Järfors eingegangene Depêche berichtet: Der norwegische Kapitän "Carique" von Göta meldet, er habe unterwegs ein französisches Schiff getroffen, welches signalisierte, daß es am

ischen Caning unter 48 Grad 41 Min. nördlicher Breite und 20 Grad 34 Min. westlicher Länge mit dem Dampfer des Nord. Blvd. "Spree" gesprochen hat. Beiderseit war eine Triebwelle zerbrochen.

** Über den Untergang des Dampfers "Aden" der "Peninsular and Oriental"-Gesellschaft an der Küste der Insel Socotra berichtet einer der Getöteten: "Alle Boote an der Westseite des Schiffes wurden zerschmettert. Die an der anderen Seite befindlichen Boote wurden bei Tagesanbruch fertig gemacht zum Hindertlosen. Das hinterste Rettungsboot wurde mit drei Eingeborenen fortgeschwemmt. Der erste Offizier stürzte sich ins Meer, um es wieder zu erlangen. Der zweite Offizier wurde auf dem Ruder hinabgelassen, um den ersten Offizier und das Boot zu retten. Beide Boote verschwanden aber bald vom Blick. Jetzt blieb nur noch ein Rettungsboot übrig. Als dieses mit dem dritten Offizier hinabgelassen wurde, um die Fahrgäste aufzunehmen, rissen die Wellen das Boot um, und alle Insassen fielen in das Meer. Schließlich gelang es dem 2. Offizier, das Boot wieder auszurichten. Dann rettete er die ertrinkende Stewardin und bekam sie ins Boot. Der Seegang war aber so hoch, daß das Boot, wenn es länger beim Schiff geblieben wäre, zerstört worden wäre. Der Kapitän erteilte deshalb den Befehl, daß das Boot absahnen solle, und bald war es den Blicken entchwunden. Auf dem "Aden" herrschte die beste Disziplin. Der Kapitän brach das Bein und wurde über Bord gespült. Nur am ersten Tage nach dem Unglück wurden Personen von den Wellen über Bord gewaschen. Später kamen keine Menschenverluste mehr vor." — Die "Peninsular and Oriental"-Gesellschaft hatte das folgende, Suez, 5. Juli, datierte Telegramm erhalten: "Heute ist der von Bombay zur Fertigung nach dem "Aden" abgefaßte Dampfer "Rohilla" hier eingetroffen. Der "Rohilla" hat das Wrack des "Aden" auf dem Riff gesunken. Der starke Sturmabsturz verhinderte, es näher zu untersuchen und ein Boot hinabzulassen oder zu anker. Keine Spur von Menschenleben zeigte sich auf dem "Aden". Auf einer halbe englische Meile kam die "Rohilla" dem Wrack nahe. Man konnte deutlich den Rahmen des Unglückschiffes sehen".

** Von seiner hundertsten Amerika-Reise ist in den ersten Tagen des Juli der Kapitän der Holland-Amerika-Linie, H. C. van der Bee, nach Boulogne-sur-Mer zurückgekehrt. Die Gesellschaft veranstaltete zu Ehren des Jubilars ein Fest des "Spannbad", mit dem er die letzte Reise zurückgelegt hatte, eine höhere Feierlichkeit, in deren Verlauf dem Kapitän die Mitteilung zugegangen, daß ihn die Königin von Holland zum Ritter des Ordens Oranje-Nassau ernannt habe.

** New-York, 8. Juli. "New-York Herald" verzeichnet das Gerücht vom bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten McKinley, weil dieser über die wirtschaftliche Lage Amerikas sehr erbittert sei.

** Aus New-York schreibt man unten 22. Juni: Der Staat California wurde vorgestellt von einem Erdbeben heimgesucht, das heftiger war, als den ersten Meldungen nach angenommen wurde. In Monterey County trat die Erschütterung am stärksten auf; die Stadt Salinas, der Countytyp, wurde übel zugerichtet. Eine große Anzahl massiver Steinbauten, wie die Waffenhalle der Miliz, das Postgebäude, die Stadthalle, das Gerichtsgebäude, wurden in ihren Grundfesten erschüttert, die Mauern spalten sich klaffend auseinander, Schornsteine stürzten ein und alle Fensterläden wurden zertrümmert. Während die unterirdischen Mächte zerstören wirkten, entstand unter den Bewohnern der zitternden und bebenden Gedanke wilder Schrecken: Männer, Frauen und Kinder stellten aus ihrem schwankenden Behausungen auf die Straße, doch wurde niemand verletzt. Die weissen der beschädigten Gebäude sind derartig zugerichtet, daß man sie, um den Einsturz zu verhüten, abbrennen muß. In Groves Smith und in San Carlos hat das Erdbeben ebenfalls eine Anzahl Häuser zum Einsturz gebracht. In der Missionkirche des letzten Ortes versuchte der Einsturz eines Teiles der Mauer großen Schrecken unter den Andächtigen; doch entgingen sämtliche Bewohner des Ortes Verletzungen. In San Francisco wurde die Erschütterung kurz nach Mittag wahrgenommen; der erste und heftigste Stoß dauerte 30 Sekunden und hatte eine vertikale Richtung, dann folgten längere, leichtere Schwankungen, ohne einen nennenswerten Schaden zu verursachen. Die von der mexikanischen Regierung abgesandte Kommission, die Ursache und Umfang des in letzter Zeit immer häufiger auftretenden Erdbeben auf dem Isthmus von Tehuantepec erforschen soll, hat Nachricht gesandt, daß die Befürchtungen über die dort angetroffenen großen Verheerungen leider nur zu sehr begründet sind. Tehuantepec, eine Stadt von 1000 Einwohnern, ist gänzlich zerstört; ihre Bewohner campieren im Freien unter Felsen. Noch immer steht und schwankt die Erde, und alles lebt dort in beständiger Furcht vor einer Katastrophe; die reichen Leute haben sich aus der unheimlichen Gegend geflüchtet. Die Rauchwolken und Feuerzangen, die vom weithin von Tehuantepec wahrnehmbar sind und die den Ausbruch eines neuen Vulkanen sind in den letzten Tagen nicht mehr beweckt worden.

Kirchliche Nachrichten

für Bingenheim.
Am 4. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel (Text: Luk. 6, 36-42). — Nachm. 1/2 Uhr Kirchliche Unterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend von demselben.

Abends 8 Uhr Junglingsverein und Jungfrauenverein. Beim Gottesdienst wird eine Kollekte zum Bau einer neuen Kirche in Wildenau b. Auerbach i. B. eingesammelt.

Kirchliche Nachrichten

für Gallenberg.
Dom. IV. p. Trin. Vorm. 9 Uhr Predigtagottesdienst. — Nachm. 1/2 Uhr Missionskunde.

Am Schluss des Predigtagottesdienstes Kollekte für den Kirchenbau zu Wildenau b. Auerbach.

In der Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli wurden Getauft: Paul Emil, S. d. Bergard, Franz Paul Münnich, — Emil Paul, unehel. S. d. Otto, Laura Irene, — Elsa, T. d. Hansbarth, Friedr. Erdmann Beißner, — Paul August, S. d. Weber, Karl Otto Bönig.

Getraut: — Beerdigt: Anna Hermann, S. d. Schnelbers Joh. Theodor Kreßhmar, 2 M. 18 J. — Paul Emil, unehel. S. d. Dienstmag. Wilh. Laura Irene, 3 J.

Kirchliche Nachrichten

für Godendorf.
Dom. IV. p. Trin. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. — Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Abends 8 Uhr Junglingsverein im Pfarrhaus.

In der Zeit vom 28. Juni bis mit 4. Juli wurden Getauft: Arno Rudolph, Sohn Karl Paul Lang, Bergmann, S. — Marg. Curt, Sohn Otto Emil Reuter, Bergmann, S. — Arno Alwin, Sohn Richard Alwin Hanßdau, Gutsherr, S. — Robert Paul, Sohn Robert Karl Kluge, Bremer, S. — Ida Martha, Sohn Ernst Adolph Hochmuth, Bergmann, S.

Getraut: Arno Wilhelm Groß, Bergmann hier, mit Anna Alma Hörtner hier.

Beerdigt: Paul Martin, Sohn Karl Paul Werner, Böttchers in Zwischen, S. 1 M. — Marie Henrich, Tochter Christian Friedrich Scheiner, Handarbeiter, Weiden, 57 J. 7 M. 12 J. — Auguste Pauline, Tochter Friedr. August Sachsenweber, pension. Kaufmädchen, Bitthe, 71 J. 2 M. 1 J. — Curt Walther, Sohn Emil Jacobi, Kirchschul-Lehrer, S. 3 M. 11 J. — Ungetauft verstorbener Sohn des Karl Hermann Meier, Bergmann, 12 J.

Kirchennachrichten

von Godendorf.
Dom. IV. p. Trin. (Sonntag, den 11. Juli). Früh 1/2 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und folgender Abendmahlseier. — Nachm. 9 Uhr Kinder-Gottesdienst.

NB. Einführung der Kollekte für den Kirchenbau zu Wildenau.

Kirchennachrichten

von Heinrichsorf.
Am 4. Sonntag nach dem Fest der heil. Dreifaltigkeit: Vorm. 1/2 Uhr Beichte. Die Anmeldungen dazu werden wie gewöhnlich Sonnabend nachmittag erbeten, wozu möglich persönlich. — Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Eu. Luk. Kap. 6, Vers 36-42.

Die Abendmahlseier findet, wenn weniger als 15 Teilnehmer angemeldet sind, vor dem Gottesdienste, unmittelbar nach der Beichte, sonst im Gottesdienste, nach der Predigt, statt.

Nach dem Gottesdienste Kollekte zum Bau des Kirchhauses in Wildenau b. Auerbach.

Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni d. J. sind in Heinrichsorf:

1. Getauft worden: Marg. Bruno Sicker, S. d. Strumpf, Otto Clemens S. — Johanne Emma Neßhorn, T. d. anf. Bergm. Johann Emil Theodor N. — Anna Helene Detzel, T. d. Böttcher, Anton Heinrich O. — Liddy Rudolph, T. d. Bergm. Louis Anton R. — Wilhelm Willy Wagner, S. d. Bergm. Ernst Wilhelm R. — Hildegard Ottilie Engel, T. d. Strumpf. Adolf Richard S. — Toni Helene Preuß, unehel. T. d. Anna Helene P. — Paulus Friedrich Schellig, S. d. Strumpf. Paul Otto Sch. — Anna Maria Biewer, T. d. anf. Bergm. Friedrich August S. — Hedwig Helene Richter, T. d. Bergm. Paul Richard R.

2. Getraut worden: Friedrich Bernhard Leyner in Heinrichsorf mit Anna Anna Böhm aus Miller St. Michael. — Friedrich Hermann Thümmler in Heinrichsorf mit Selma Clara Grauhaar aus Jahnsdorf. — Friedrich Theodor Barth in Marienau mit Martha Milda Kunz aus Heinrichsorf. — Theodor Rudolph Neubert in Heinrichsorf mit Anna Marie Meier aus Heinrichsorf. — Paul Gottlob Großmann in Engelsdorf Leipzig mit Anna Selma Friedel aus Heinrichsorf. — Friedrich Albin Müller in Stollberg i. G. mit Christiane Caroline verw. Kunz geb. Hermann aus Heinrichsorf.

3. Begraben worden: Elisabeth Marie Böhme, 1 J. 3 M. 2 T. alt. — Johanne Wilhelmine verw. Höhlich geb. Bauer, 79 J. 10 M. 27 T. alt. — Emil Paul Thümmler, 3 J. 6 M. 27 T. alt. — Martha Clara Rohgold, — 3. 2 M. — T. alt. — Hermann Heinrich Graf, 41 J. 9 M. 27 T. alt. — Eva Margaretha verw. Böttner geb. Seifert, 83 J. 1 M. 17 T. alt. — Anna Marie Kunzmann, — 31 M. 2 T. alt. — Hierüber 3 todtgeborene Kinder.

Telegramme.

(Nachricht, auch wenn in anderer Form verboten.)

Berlin, 9. Juli. Dem "Berl. Tag." wird aus München telegraphiert, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe im Gespräch mit dortigen politischen Persönlichkeiten auch noch erklärt, daß er als seine nächste Aufgabe die Erledigung der Militärstrafprozeßordnung auf einheitlicher Grundlage betrachte. Ferner äußerte der Reichskanzler, sein Besuch beim Fürsten Oldenwald sei eine freundschaftliche Besitzt. Wie habe bei dieser Gelegenheit auch Gräfin des Kaiserin an den Fürsten überbracht.

Wien, 9. Juli. Hier circulieren neuerdings Gerüchte, daß Graf Baden, nachdem er die böse Ausführungsweise, den Zeiten und gegebenen politischen Verhältnisse herzustellen, einsehen, zunächst

L

Geschäfts-

R. 15

Dieses Blatt er-
schienungen ne-

1. jeder
Rale
Kinde
Blatt
2. jeder
inne
sofer
nati
Ferner
3. alle
nich
Es ist
gewählt und
1. für
dem
2. für
der
3. für
den
4. für
den
5. für
den
6. für
der

Die
2 bis 4
In Ge-
fahrung der
begleitlich

— 2
„Anzeiger“
manier
Weise ang-
eigene
auch in se-
heraufallen
Hohndorf,
vorsichtige
der „Anzei-
früher her-
Schaf ent-
l. B. von
und konntu-
schenen.
war wohl
damals er
Notizen sei-
in. Wenn
Thür. 1
Rummer,
berichtet
u. u. v. g.
Aenderung
Nun, das
„Anzeiger“
Sicherheit
D. f. e. r.
er mit R.
tlicht: e.
alten „A.
sighausen
liegen u.

zutreten beabsichtigte. Die geistige Audienz beim Kaiser soll mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang stehen. Als Nachfolger Baden's werden verschiedene Persönlichkeiten, darunter auch der Senatspräsident des obersten Gerichtshofes, Dr. Steinbach genannt.

Belgrad, 9. Juli. Ein Trupp von etwa 200 Uranken überschritt gestern die serbische Grenze bei Karanska Jallovodd. Nach etwa 3 Stunden Kampfe wurden die Eindringlinge durch die inzwischen verstärkte serbische Grenzwache zurückgeschlagen. Ein serbischer Grenzwächter wurde getötet, mehrere andere erhielten Verletzungen.

Budapest, 9. Juli. Gestern wurde hier der aus Bienna bei Dresden nach Destrandation von 51000 Mark flüchtig gewordene Oberpostassistent Vogel verhaftet. Man fand bei Vogel das ganze Geld bis auf ein Banco von 120 Mark vor.

Bille, 9. Juli. Gestern abend rannte auf dem hiesigen Bahnhof ein aus Tournay kommender Personenzug mit solcher Gewalt gegen den Preßblock, daß mehrere Waggons zerkrümmt wurden. 8 Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Paris, 9. Juli. Das „Eco de Paris“ schreibt, der Zar habe zuerst beabsichtigt, außer dem Präsidenten Faure auch den Kammer- und den Senatspräsidenten einzuladen. Der französische Botschafter in Petersburg habe ihn jedoch von dieser Absicht abgebracht. In dem Einladungsschreiben

ersucht der Zar den Präsidenten Faure, den beiden die Versicherung seiner persönlichen Sympathien zu übermitteln. Faure wird die Uniform eines Botschafters erster Klasse anlegen. Außerdem jedoch verlautet, Minister Honotang sei informiert worden, daß der Zar, Faure zum Kommandanten eines Regiments ernennen werde. Der Präsident werde während die Uniform dieses Regiments bei der großen Parade tragen.

Paris, 9. Juli. Die Nachricht, daß der Präsident der Vereinigten Staaten, Mac Kinley, amtsmüde sei, wird, entgegen der Meldung des „Newyorker Herald“ nach zuverlässigen Newyorker Quellen als unrichtig bezeichnet.

Moskau, 9. Juli. Auf offener Straße wurde gestern ein katholischer Priester von Streikenden beschimpft, weil er in einer Katholikenversammlung den Streik getadelt hatte.

Moskau, 9. Juli. Infolge der heftigen Hetzkritik eines sozialistischen Volksblatts und der aufreizenden Reden der Streiführer, hat sich die Lage seit gestern bedeutend verschärft. Der Wortführer Horgon hieß gestern abend unter freiem Himmel in einem stattgehabten Meeting, welchem etwa 16.000 Personen beiwohnten, folgende Ansprache: Es bleibt uns nach den Erklärungen des Minister Ryssen, welcher nicht ein Arbeitsminister, sondern ein Kapitalminister ist, nur ein Mittel übrig, den Sieg zu erringen, und das ist der Auftand sämtlicher

Kohlenarbeiter von Sättich, vom Centrum und von Charleroi. Hunderttausend müssen einstimmig den Ruf aussöhnen: Zu den Waffen!

London, 9. Juli. Die Durchführung der von den Vereinigten Staaten zum Schutze der einheimischen Arbeiter erlassenen Gesetze, welche die Einführung fremder Arbeitskräfte verbieten, hat in Kanada große Erhitzung hervorgerufen. Es sollen Repressalien gegen die Vereinigten Staaten in Anwendung gebracht werden.

Gesellschafts-

Gestorben: Frau Hermine Theodore verm. Pastor Schneller geb. Schramm in Ulrich. — Herr Karl Wilhelm Otto Horst in Leipzig-Reuthis. — Herr Kaufmann und Buchbindereibesitzer Richard Lorenz in Freiberg. — Herr Senatspräsident a. D. Dr. jur. h. c. Paul Otto in Dresden.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Meter Waschstoff, waschzart, z. ganzen Kleid für M. 1.95 Pf.	5.40
6 " solidas Stoff, " " " " "	" " "
6 " Sommer-Novaunt, doppeltw., " " " " "	" " "
6 " Alpaka, doppeltw., " " " " "	" " "
7 " Neuseelne laine, gar. reine Wolle " " " " "	" " "

Ansonsten Gegenwartskaufe im modernsten

Woll- und Waschstoffen

zu extra reduzierten Preisen

vermehren in einzelnen Matrosenfrakts ins Haus.

Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandhaus:

GETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenstoffe:

Basis zum ganzen Auszug M. 4.05 Pf., Oberlot zum

ganzen Auszug M. 5.85 Pf.

Wetterfähige Witterung für den 10. Juli:

(Aufgestellte Prognose n. d. Bambergischen Wettertelegraph.)

Wechselseit bewölkt bis heiter.

Das Rosenfest in Lichtenstein

verbunden mit Rosen-Ausstellung

findet Sonntag und Montag, den 11. und 12. Juli,

in den prächtigen Gartenlokalitäten des Hotels zum goldenen Helm statt.

An beiden Tagen von nachmittags 1/2 Uhr an

GROSSES CONCIERGE

von der verstärkten hiesigen Stadtkapelle, unter Leitung des Herrn Direktor Schnelle.

Eintrittskarten im Vorverkauf, 2 Stück 80 Pf., sind bis Sonnabend abend bei den Herren Louis Hoyer und Carl Morgner in Lichtenstein zu haben. — Eintrittspreis an der Kasse 50 Pf.

Hierzu lädt ergebenst ein der Rosenverein.

Neue blaue Kartoffeln,

2 Pfund 15 Pf.

Neue Zerbster Mäuschen,

2 Pfund 15 Pf.

Neue saure Gurken,

à Stück 5 bis 10 Pf.

empfiehlt Julius Rückler, Lichtenstein

Kümmelkäse

(etwas weich), à Pfund 25 Pf., empfiehlt Eb. Wehner, Lichtenstein.

Sport-Wagen,

Kasten-Wagen

(außen eichenartig, innen rot lackiert),

Leiter-Wagen,

blaue oder eichenartig lackiert, empfiehlt in allen Höhen

Paul Berger,

Lichtenstein, am Markt.

Eisbonbons

(sehr erfrischend) 1/4 Pfund 20 Pf., empfiehlt Emil Tischendorf, Lichtenstein.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an, Gold-Tapeten 20

in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler

in Lüneburg.

Gesucht ein Mädchen

nach anwärts für ein Kolonialwarengeschäft. Offerten bis 15. d. M. erbeten unter W. M. 110 an die Expedition des Tageblattes.

Gänzlicher Ausverkauf!

Das noch vorhandene Lager, Herren- u. Knaben-Garderobe, verkaufe, um damit schnell zu räumen, zu riesig billigen Preisen.

Max Pakulla,

Lichtenstein, am Markt.

Arbeiterinnen

für mechanischen Betrieb zu suchen

Drehsel & Co., Lichtenstein.

Neue Brößlinge

(kleine Brößlinge).

à Pfund 12 Pf., bei 5 Pf. 10 Pf., empfiehlt

Julius Rückler,

Lichtenstein.

Namenlos glücklich macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebraucht man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden à St. 50 Pf. bei Louis Hoyer u. A. Thau in Lichtenstein, Heinr. Taubold in Gallenberg. War vor lange Radebeuler Lilienmilchseife.

Ein fröhliges, gesundes Mädchen, 15 ob. 16 Jahre alt, wird für 15. Sept. im Seminar gesucht.

Mädchen,

15 ob. 16 Jahre alt, wird für 15. Sept.

im Seminar gesucht.

Für Maschinenstrickereien und Strickgarngeschäfte!

Wer gute und billige wollene Strick-, auch Vigogne, sowie Maschinengarne für Strümpfe haben will, der wende sich mit Vertrauen an mich. Kredit gewährt konvenierend gern, auch Breitverzeichnis wird zugesehen.

M. Heller in Bamberg.

Gesucht wird in Lichtenstein per

sofort oder später eine

Familien-Wohnung.

Adressen wolle man ges. in der Ex-

pedition des Tageblattes niederlegen.

Mehrere

Arbeiterinnen

sofort gesucht.

C. H. Webendorfer & Söhne,

Lichtenstein.

Liederkranz.

Sonntag, den 11. Juli, bei günstiger Witterung

Ausszug mit Frauen

nach dem Brommiger.

Sammelpunkt bei dem „Obelisk“.

Abmarsch mittags punt 1/2 Uhr.

D. B.

Jah-Verein L.-C.

Sonntag, den 11. dsa. Mts., abends 1/2 Uhr

Monatsversammlung.

D. B.

Weisses Ross,

Lichtenstein.

Heute Freitag

saure Flecke,

Sonnabend

Spießschweinstöckel und Blöte.

Heute Sonnabend

Schweinschlachten

bei Reinhold Kling, Gallenberg.

Heute Sonnabend

Schweinschlachten

bei Hermann Autrich, Gallenberg.

Gefunden wurde,

dah die beste und mildeste medizinische

Seife:

Bergmann's Herschweil-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul

(Schuhmarke: Zwei Bergmänner)

ist und alle Hautunreinigkeiten und

Hautausschläge, wie Witesser,

Flecken, Blätschen, Röte des

Gesichts sc. unbedingt befreit.

à St. 50 Pf. bei: Louis Hoyer in

Lichtenstein.

Reaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).